



Newsletter

des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V.

Stärkung der kommunalen Verantwortung am Übergang Schule-Beruf

Der erfolgreiche Übergang von der Schule in die Berufsbildungs- und Arbeitswelt ist wichtige Voraussetzung für die berufliche und soziale Integration junger Menschen. Die Bedeutung der kommunalen Ebene für die Bildung, Betreuung und Erziehung junger Menschen ist in den letzten Jahren stetig gewachsen. Zudem belasten die Folgen gescheiterter Integration die kommunalen Kassen. Daher haben in der Vergangenheit viele Kommunen begonnen, ein Übergangsmanagement zu etablieren, um junge Menschen zu unterstützen. Mit seinen vom Präsidium des Deutschen Vereins beschlossenen Empfehlungen soll dieses Engagement gestärkt werden.

Denn trotz der vielfältigen bestehenden Maßnahmen gelingt es häufig nicht ausreichend, die Hilfen anzubieten, die junge Menschen für ihre berufliche Integration benötigen. Der Blick auf den Verlauf von Übergängen junger Menschen und auf die Zahlen der Jugendarbeitslosigkeit offenbart, dass der Eintritt in die Erwerbsarbeit für viele junge Menschen schwierig ist. Der DV warnt in diesem Zusammenhang davor, darauf zu setzen, dass sich die bestehenden Probleme durch den demografischen Wandel und den Fachkräftemangel von selbst lösen werden: „Der demografische Wandel bietet Chancen, insbesondere für benachteiligte Jugendliche, wird aber strukturelle Mängel des bestehenden Systems nicht auflösen. Es kommt vor allem auf ein Konzept der gemeinsamen Verantwortung aller beteiligten Akteure an, um sicherzustellen, dass alle jungen Menschen entsprechend ihren Ressourcen und Fähigkeiten gefördert und unterstützt werden.“

Ausgangspunkt der Empfehlungen ist die öffentliche Verantwortung für die Förderung aller jungen Menschen zu eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten. Angesichts der zersplitterten Zuständigkeiten und der Vielfalt der Akteure ist der Deutsche Verein der Ansicht, dass gerade auf kommunaler Ebene die dringend notwendige Zusammenführung gelingen kann. Dazu gehört die Verknüp-

fung der vielfältigen Leistungen der allgemeinen und beruflichen Bildung, der Jugendhilfe, der Grundsicherung und Arbeitsförderung in Verbindung mit der lokalen Wirtschaft. Die Empfehlungen berücksichtigen die Vielfalt und Pluralität der Strukturen vor Ort. Sie formulieren Elemente und Aufgaben kommunalen Übergangsmanagements, insbesondere im Bereich der Steuerung, Koordinierung und Kooperation.



Darüber hinaus regt der Deutsche Verein an, bestehende Konzepte weiterzuentwickeln. Kommunales Übergangsmanagement muss alle jungen Menschen, unabhängig von individueller oder sozialer Benachteiligung oder Behinderung, in den Blick nehmen. Hier sieht der Deutsche Verein einen „blinden Fleck“ in der gegenwärtigen Praxis – und formuliert Anforderungen an ein benachteiligungssensibles, chancengerechtes und inklusives kommunales Übergangsmanagement.



**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitglieder des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V.,**

unseren Herbst prägte das Thema Pflege. Auf unserem gemeinsam mit der BAGFW durchgeführten und sehr gut besuchten parlamentarischen Abend sprach Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr (FDP). Im Anschluss ergaben sich viele gute Gespräche; diese und die Hochrangigkeit der Gäste unterstreichen die Bedeutung des Deutschen Vereins in der bundesweiten Öffentlichkeit. Gesundheitsminister Bahr informierte über die erneute Einsetzung des Beirates zur Umsetzung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs. Für uns als Deutscher Verein gilt: es gibt eigentlich kein Erkenntnisdefizit, sondern ein Defizit an politischer Umsetzung. Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff muss – insbesondere zum Wohle der Menschen mit Demenz – noch in dieser Legislatur eingeführt werden. Ambulant vor stationär ist unsere Maxime.

Voller Erwartungen schauen wir schon jetzt auf den 79. Deutschen Fürsorgetag vom 8. bis 10. Mai 2012 in Hannover. Unter dem Motto „Ohne Bildung keine Teilhabe – Von der frühen Kindheit bis ins hohe Alter“ wollen wir gemeinsam mit Ihnen das Thema im Kontext der Entwicklung der sozialen Systeme und der sozialen Praxis sowie im Sinne eines breiten Begriffsverständnisses diskutieren. Für die drei Kongresstage haben wir uns vorgenommen, das Leitmotiv aus der Perspektive der „Lernenden“, aus der Perspektive der die Bildung vermittelnden Fachkräfte und aus der Perspektive der Institutionen und der Rahmenbedingungen zu betrachten. Wir freuen uns auf einen spannenden Kongress!

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und gibt uns Anlass, einmal innezuhalten, um Vergangenes und Zukünftiges, Erinnerung und Erwartung, Vorhandenes und Neues zu bedenken, aber auch Gemeinsames zu planen. Ich wünsche Ihnen dabei viel Glück und Erfolg im Jahr 2012.

Michael Löher

Vorstand des Deutschen Vereins

Aktuelles aus dem Präsidium

Sitzung des Präsidiums des Deutschen Vereins

Das Präsidium des Deutschen Vereins hat am 27. September 2011 folgende Empfehlungen und Stellungnahmen verabschiedet, die im NDV veröffentlicht werden und im Internet unter www.deutscher-verein.de abgerufen werden können.

Stellungnahme des Deutschen Vereins zum Regierungsentwurf für ein Gesetz zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen in der gesetzlichen Krankenversicherung

Der Deutsche Verein kritisiert u.a. den einseitigen Fokus des Gesetzes auf ärztliche Leistungserbringer und die Nichtberücksichtigung von sozialpflegerischen Dienstleistungen. Er hält es für angezeigt, eine qualitativ begründete Definition von „Unterversorgung“ zu entwickeln, die die Leistungen nichtärztlicher Leistungserbringer (z.B. der Pflege oder der sozialen Dienste) ebenso berücksichtigt wie Aspekte der Barrierefreiheit, Sozialraumorientierung und Vernetzung.

Empfehlungen des Deutschen Vereins zur Fortschreibung der monatlichen Pauschalbeträge in der Vollzeitpflege (§§ 33, 39 SGB VIII) für das Jahr 2012

Der Deutsche Verein überprüft die Bemessung der monatlichen Pauschalbeträge in

der Vollzeitpflege für den Sachaufwand sowie für die Kosten für die Pflege und Erziehung des Kindes oder Jugendlichen regelmäßig und passt sie einer eventuellen Steigerung der Lebenshaltungskosten der privaten Haushalte an.

Für das Jahr 2012 wird empfohlen, die Pauschalbeträge um 2,2 Prozent zu erhöhen.

Empfehlungen des Deutschen Vereins zur Weiterentwicklung kommunalen Managements am Übergang Schule – Beruf: Benachteiligungssensibel – Chancengerecht – Inklusiv

Ausgehend von der Bedeutung der kommunalen Ebene für die Bildung, Betreuung und Erziehung junger Menschen empfiehlt der Deutsche Verein den Auf- und Ausbau von kommunalem Übergangsmanagement sowie dessen Weiterentwicklung hin zu einer benachteiligungssensiblen, chancengerechten, inklusiven Ausgestaltung. Dem zugrunde liegt das Verständnis, dass auf kommunaler Ebene eine Koordinierung der vielfältigen Leistungen gelingen kann. Unter Berücksichtigung der Vielfalt und Pluralität der Strukturen vor Ort werden in den vorliegenden Empfehlungen grundlegende Elemente und Aufgaben kommunalen Übergangsmanagements benannt sowie Möglichkeiten der Weiterentwicklung aufgezeigt.

Motto des Parlamentarischen Abends 2011: „Anforderungen an ein Pflege- und Gesundheitssystem der Zukunft“



Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr

250 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Organisationen und Verbänden kamen, um gespannt das Grußwort des Bundesgesundheitsministers Daniel Bahr zu hören. Zumal

Am 27. September luden der Deutsche Verein (DV) und die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. (BAGFW) zu ihrem gemeinsamen Parlamentarischen Abend ein.

die angekündigte Veröffentlichung der Eckpunkte der Bundesregierung zur Reform der Pflegeversicherung einige Tage vorher bis auf Weiteres verschoben worden war. In seinen Ausführungen versprach der Minister dann aber lediglich die erneute Einsetzung des Beirates zur Umsetzung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs.

In der sich anschließenden Talkrunde formulierten Hans Jörg Duppré, Präsident des Deutschen Landkreistages, Johannes Stockmeier, Präsident der BAGFW, sowie der Präsident des DV, Wilhelm Schmidt, ihre Erwartungen an ein Pflegesystem der Zukunft. Die erneute Einsetzung des Beirates zur Umsetzung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs sahen sie kritisch. Aus Sicht des DV gibt es kein Erkenntnisdefizit, sondern lediglich ein Defizit an politischer Umsetzung. Mit Blick auf das Wohl der Menschen mit Demenz fordert der DV die Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs noch in dieser Legislaturperiode.

Aktuelles aus der Geschäftsstelle

Internationale Konferenz „Eldercare Services in Europa – Pflege, familienunterstützende und haushaltsnahe Dienstleistungen für ältere Menschen“

Am 15./16.9.2011 veranstaltete die Beobachtungsstelle für gesellschaftspolitische Entwicklungen in Europa gemeinsam mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) eine internationale Konferenz zum Thema „Eldercare Services in Europa – Pflege, familienunterstützende und haushaltsnahe Dienstleistungen für ältere Menschen“ in Berlin. Die insgesamt 175 teilnehmenden Expert/innen aus Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wissenschaft, die aus 15 verschiedenen europäischen Mitgliedsstaaten und der Türkei angereist waren, kamen an den beiden Konferenztagen zusammen, um sich über Eldercare Services in Deutschland, in den einzelnen EU-Mitgliedsstaaten und auf europäischer Ebene zu informieren, zu diskutieren und sich zu vernetzen.



Dieter Hackler

In der Eröffnungsrede stellte Dieter Hackler, Leiter der Abteilung 3 „Ältere Menschen“,

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, dar, wie die Bundesregierung das staatliche Gefüge der haushaltsnahen und familienunterstützenden Dienstleistungen in den letzten Jahren durch verbesserte steuerliche Absetzbarkeit weiterentwickelt hat. Halina Potocka, AGE Plattform Europe, erläuterte in ihrem Überblicksvortrag, wie unterstützende Dienstleistungen für ältere Menschen in den verschiedenen politischen Prozessen auf europäischer Ebene diskutiert werden. Sie ging vor allem auf die Prozesse innerhalb der EU-2020-Strategie sowie die Konsultation zu Pflegezeiten, welche die Europäische Kommission eröffnet hat, ein. Im ländervergleichenden Überblicksvortrag wurden von Werner Eichhorst, Institut zur Zukunft der Arbeit, ausgewählte gute Praxisbeispiele in den EU-Mitgliedsstaaten vorgestellt, die anschließend in den insgesamt sechs Workshops teilweise ausführlicher behandelt wurden. In der Abschlussdiskussion kamen die verschiedenen Akteure der Konferenz nochmals zusammen, um die zwei Tage voller Informationen, Impulse und Diskussionen zu bilanzieren: Pflege, familienunterstützende und haushaltsnahe Dienstleistungen sind für die Betroffenen notwendig und erleichtern die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf. Der europäische Vergleich zeigt, dass es unterschiedliche Möglichkeiten gibt, die Lebenssituation für alle Beteiligten, aber vor allem für die Nutzer/innen von Dienstleistungen, zu verbessern. Weitere Informationen finden Sie unter: www.beobachtungsstelle-gesellschaftspolitik.eu.

Rosa Flur, oranges Bad und grüne Bänke – Wir lieben es bunt

Der Berliner Freiwilligentag ist ein Mitmach-Tag für alle aktiven Bürgerinnen und Bürger, die sich freiwillig engagieren möchten. Er stützt sich auf das seit Jahren erfolgreiche US-Vorbild des „Day of Caring“ und fand im Jahr 2001 anlässlich des Internationalen Jahres der Freiwilligen in Berlin zum ersten Mal in Deutschland statt. Das Mitmachen und Kennenlernen der Freiwilligenprojekte steht im Vordergrund.

So haben auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Deutschen Vereins und des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement die Kita „Offensive Krümel“ und

den Cabuwazi Kinder- und Jugendzirkus e.V. tatkräftig unterstützt.

Obwohl der Papst in der Stadt war und sechs Stunden schönes Wetter herrschte, konnten insgesamt zwölf Projekte an diesem Tag verwirklicht werden. So galt es, eine Korktapete anzubringen, einen Flur in Rosa zu streichen, ein Bad in Orange zu malern, drei Bierbankgarnituren zu schleifen und in Gelb, Grün, Rot zu lackieren, einen Verkehrserziehungsplatz nachzumalen, Hunderte Unkräuter vor der Kita zu jäten, drei Bauwagen wurden per Hand gewaschen und vieles mehr.

Vor allem die Kinder und Schüler waren vom Ergebnis dieses arbeitsintensiven Tages begeistert, sagen „DANKESCHÖN!“ und freuen sich auf nächstes Jahr.

Das Präsidium des Deutschen Vereins stellt sich vor ...



Hans-Christoph Maurer

Ausbildung:

Studium der Sozialpädagogik und Erziehungswissenschaft (Dipl.-Soz.-Päd.; Dipl.-Päd.)

Beruf:

Kraftfahrer im internationalen Fernverkehr

Führung der Außenstelle für Kindertageseinrichtungen Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald/Emmendingen des Diakonischen Werkes Baden

Mitarbeiter in der Direktion Behindertenhilfe der Diakonie Neuendettelsau (bei Nürnberg)

Leiter des Kreisjugendamtes Lörrach

seit 1992 Vorstand der Nieder-Ramstädter Diakonie (NRD), ein Unternehmen der Behindertenhilfe und Jugendhilfe in den Bundesländern Hessen und Rheinland-Pfalz

Tätigkeit im Deutschen Verein:

2008 bis 2009 Arbeitsgruppe: „Bedarfs-ermittlung und Hilfeplanung in der Eingliederungshilfe“

2009 Arbeitsgruppe: „Kooperatives Qualitätsmanagement in der Erziehungshilfe und Eingliederungshilfe“

seit 2009 Mitglied im Hauptausschuss

seit 2011 Mitglied im Präsidium

seit 2011 Mitglied im Fachausschuss „Rehabilitation und Teilhabe“

Personalien

In den Monaten August bis Oktober hat es im Deutschen Verein folgende Personalveränderungen gegeben:

Batris Amer, Referent AF VII

Aus dem Deutschen Verein ausgeschieden:

Heike Hoffer, Referentin AF VII, bis 30.06.2012 zum BMG abgeordnet; **Lisa Griffiths**, Referentin der Koordinatorin der Arbeitsfelder; **Maike Clarissa Stingel**, Referentin im Arbeitsfeld III

Neuerscheinungen

Neue Technologien im Gesundheits- und Pflegebereich

Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit 3/2011, 112 Seiten, 14,50 €, für Mitglieder des Deutschen Vereins 10,70 €.

Neue Technologien wie AAL, Telemedizin, Smart Home Care u.a. sollen dazu beitragen, im Alter, bei Krankheit, Behinderung oder Pflegebedürftigkeit selbstbestimmt in der eigenen Häuslichkeit bleiben zu können. Zugleich stehen sie im Verdacht, dem Fachkräftemangel abhelfen und die Leistungsträger entlasten zu sollen. Das Heft bietet empirische Ergebnisse und Berichte aus der Praxis zu einem hochaktuellen, umstrittenen Thema.

Handbuch Kommunale Engagementförderung im sozialen Bereich

Herausgegeben von Ansgar Klein, Petra Fuchs und Alexander Flohé

2011, 376 Seiten, kart., 25,90 €, für Mitglieder des Deutschen Vereins 19,80 €

Das Handbuch zeigt, wie das bürgerschaftliche Engagement in sozialräumlich ausgerichteten Handlungsfeldern und für bestimmte Zielgruppen gefördert werden kann, und erläutert die notwendigen Rahmenbedingungen – von kommunalen Leitbildern über Qualifizierungsangebote bis zur digitalen Vernetzung.

Leitungskräfte kommunaler Verwaltungen und Entscheidungsträger/innen freier und öffentlicher Träger der sozialen Arbeit finden hier praxisnahe Orientierungshilfen für eine gelingende Engagementförderung vor Ort.

Bestellungen und weitere Informationen über die Publikationen des Deutschen Vereins unter

www.verlag.deutscher-verein.de,
oder fordern Sie unser Verlagsverzeichnis an unter hally@deutscher-verein.de,
Tel.: 030/62980-316.

Impressum:

Redaktion:
Katja Schneider, Berlin
Tel.: 0 30/6 29 80-6 09
E-Mail: schneider@deutscher-verein.de

Deutscher Verein
für öffentliche und private Fürsorge e.V.

Geschäftsstelle:
10179 Berlin-Mitte
Michaelkirchstraße 17/18
Tel.-Sammel-Nr.: 0 30/6 29 80-0
Fax: 0 30/6 29 80-1 50

www.deutscher-verein.de

Bankverbindung:
Deutsche Bank 7 233 943
(BLZ 100 700 00)

Druck:
Druckerei Joh. Walch GmbH & Co. KG
Im Gries 6
86179 Augsburg

Veröffentlicht mit Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

engagiert-in-deutschland.de – Besuchen Sie das größte Engagement-Portal Deutschlands



Ein buntes Spektrum an Themen gab es in den vergangenen Wochen bei engagiert-in-deutschland.de: Das Redaktionsteam führte ein Interview mit Loring Sittler vom Generalli Zukunftsfonds über die Herausforderungen von Engagement ab 55. Außerdem haben wir uns mit Wolfgang Thiel von der NAKOS über Freiwillige in der Selbsthilfe unterhalten, konnten im Berliner Tierheim

feststellen, was sich hinter Katzenstreichern verbirgt, und vieles mehr.

Wie sich Interessierte längerfristig engagieren können, darüber gibt der Themenraum „Bundesfreiwilligendienst“ Auskunft, der wichtige Informationen zu dem Thema bündelt. Auch dokumentiert das Nationale Forum seine Ergebnisse in einem eigenen Themenraum auf engagiert-in-deutschland.de. Ein Online-Freiwilligenprogramm ist auf der Plattform im September gestartet. Hier haben Engagierte die Möglichkeit, von ihrem PC aus für drei Monate an der Plattform mitzuarbeiten und damit Internet- und Social-Media-Kompetenzen zu erwerben. Mit einem Zertifikat bekommen sie diese bestätigt. Engagiert-in-deutschland.de steht auch Förderern offen. Weitere Informationen unter: kontakt@engagiert-in-deutschland.de, T. 030/62 980 -104.

Veranstaltungen von Januar bis März 2012 mit freien Plätzen

16. bis 18. Januar 2012 Ort: Berlin

F 153/12 **Gestalten bei knappen Ressourcen – Fachtagung für Sozialdezernentinnen und Sozialdezernenten**

19. bis 20. Januar 2012 Ort: Erkner, b. Berlin

F 652/12 **EU-Förderprogramme strategisch einsetzen**

25. bis 26. Januar 2012 Ort: Berlin

F 286/12 **Jugendhilfe in benachteiligten Stadtteilen in Deutschland und Europa**

1. bis 3. Februar 2012 Ort: Berlin

F 357/12 **Aktuelle Fragen des Sozialhilfrechts**

6. bis 8. Februar 2012 Ort: Hannover

A 14/157/12 **Wirkungsorientierte Steuerung und Controlling durch Führungskräfte, Akademiekurs**

13. bis 15. Februar 2012 Ort: Berlin

F 468/12 **Heimaufsicht und MDK – Kooperation oder Konkurrenz?**

27. Februar bis 2. März 2012 Ort: Hannover

A 16/177/12 **Controller und Controllerin in der Sozial- und Jugendhilfe, Akademiekurs**

7. bis 9. März 2012 Ort: Erfurt

F 349/12 **Aktuelle Fragen und Entwicklungen der Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten: Umsetzung von Leistungen nach §§ 67 ff. SGB XII**

12. bis 14. März 2012 Ort: Berlin

F 223/12 **Soziale und berufliche Integration junger Menschen als Herausforderung für Jugendhilfe, Grundsicherung und Arbeitsförderung**

14. bis 16. März 2012 Ort: Berlin

F 356/12 **Das Bildungs- und Teilhabepaket – Nur der Inhalt zählt**

19. März 2012 Ort: Berlin

F 426/12 **Aktuelles aus der Reform der Eingliederungshilfe**

Weitere Veranstaltungsankündigungen unter:

<http://veranstaltungen.deutscher-verein.de>

Kontakt: Tel.: 030/62980-605/-606/-419

E-Mail: veranstaltungen@deutscher-verein.de

Online-Anmeldung erwünscht!